Olympia-Sonderdienst.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verwertung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Montag, 3. August	Nr. 24

Der Führer stiftet eine Erinnerungs-Medaille.

Berlin, 3. August. Das Reichsgesetzblatt vom 3. August veröffentlicht folgende Verordnung des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung einer Erinnerungsmedaille für die Olympischen Spiele 1936:

1.

In Ergänzung meiner Verordnung über die Stiftung eines Ehrenzeichens für Verdienste um die Olympischen Spiele 1936 vom 4. Februar 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 51) stifte ich für die verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936 die

„Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille".

2.

Die aus weißem Metall bestehende runde Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille zeigt auf der Vorderseite das Hoheitszeichen des Reichs, hinter dem ein die fünf olympischen Ringe tragender Eichkranz steht, und die Jahreszahl 1936. Auf der Rückseite befinden sich die Worte „Für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936" und darunter ein Eichenzweig.

3.

Die Deutsche Olympia-Erinnerungsdemaille wird an einem drei Zentimeter breiten Band von gleicher Ausführung wie das der zweiten Klasse des Deutschen Olympia-Ehrenzeichens im Knopfloch oder auf der linken Brustseite getragen.

4.

Die Ziffern 5 bis 9 der Verordnung über die Stiftung eines Ehrenzeichens für Verdienste um die Olympischen Spiele 1936 vom 4. Februar 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 51) finden Anwendung.

Berlin, den 31. Juli 1936.

Der Führer und Reichskanzler.
Adolf Hitler.
Der Reichsminister des Innern.
Frick.

Baron de Coubertin an den Führer.

Berlin, 3. August. Der Ehrenpräsident der Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, hat anläßlich des Beginns der Berliner Olympischen Spiele aus Lausanne an den Führer und Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, das in der Uebersetzung wie folgt lautet:

„Exzellenz!

„Während die Heilige Flamme von Olympia sich dem Stadion in Berlin nähert, wo durch Sie selbst die festliche Eröffnung der Spiele der XI. Olympiade neuer Zeitrechnung verkündet werden soll, liegt es mir am Herzen, Eurer Exzellenz meine Bewunderung für die Vollendung, den Willen und das tiefe Verständnis auszudrücken, mit denen diese Feier vorbereitet worden ist. Am Abend meines Lebens ist es mir von hohem Werte, die Größe der Förderung feststellen zu können, die Deutschland, das von jeher den Grundsätzen meines Werkes günstig gesinnt war, ihm heute leistet.

„Ich bitte Euere Exzellenz, mit meiner Hochachtung und meinen besten Wünschen für Ihre Person den Ausdruck meiner tiefen und aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen.

Pierre de Coubertin."

Der Führer und Reichskanzler hat dem Baron de Coubertin mit einem Telegramm wie folgt geantwortet:

„Für Ihr freundliches Schreiben danke ich Ihnen herzlichst. Das Deutsche Volk schätzt sich glücklich, mit der Durchführung der diesjährigen Olympischen Spiele in Berlin einen Beitrag zu Ihrem unvergänglichen Werk, dem Olympischen Gedanken, leisten zu können.

„Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und herzlichen Grüßen

Adolf Hitler,
Deutscher Reichskanzler."

Der Führer auf dem Reichssportfeld.

Berlin, 3. August. Auch am heutigen Montag erschien der Führer gegen ¼4 Uhr wieder zu den olympischen Wettkämpfen auf dem Reichssportfeld. Er wurde vom Reichsinnenminister Dr. Frick, dem für den Sport zuständigen deutschen Reichsminister, und seinem Staatssekretär Pfundtner, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Organisationskomitees, empfangen und zu seinem Platz geleitet.

Ferner waren auf der Regierungstribüne anwesend: Staatssekretär a. D. Exzellenz Lewald, Reichssportführer von Tschammer und Osten, die Reichsleiter Bouhler, Bormann, Schwarz, Dr. Dietrich, die Reichsstatthalter Murphmann und Sauckel, Generaladmiral Raeder, die Gauleiter Koch und Streicher, Obergruppenführer Brückner, Staatskommissar Dr. Lippert, der Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, der Chef der Sicherheitspolizei, Gruppenführer Heydrich.

Als ein sieghaftes Zeichen wurde es gedeutet, daß gerade in dem Augenblick, in dem der Führer das Reichssportfeld betrat, der deutsche Hammerwerfer Blask mit 55,04 m einen neuen olympischen Rekord im Hammerwerfen aufstellte.

Festlicher Empfang der Flieger.

Berlin, 1. August. Ein festlicher Empfang vereinte am Sonntag abend die Teilnehmer an dem anläßlich der XI. Olympischen Spiele veranstalteten Internationalen und Nationalen Sternflug sowie die besten Kunstflieger Europas im Haus der Flieger. Der Einladung des Aero-Clubs von Deutschland waren zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps gefolgt, weiter sah man unter den Gästen Reichsführer SS Himmler, die Staatssekretäre Milch und Körner und zahlreiche Generäle und Vertreter der Luftwaffe und der Wehrmacht.

Der Reichsluftfahrtminister, Generaloberst Göring, begrüßte die Gäste und gedachte der Toten, die im Dienste der Fliegerei für ihren Sport ihr Leben ließen. Er begleitwünschte dann die Sieger der einzelnen Wettbewerbe und überzog den Kunstflieger Graf Hagenburg (Deutschland) und Vera von Bissing (Deutschland) sowie den Sternflieger Fuffa (Tschechoslowakei) und Hauptmann Freiherr Speck von Sternburg und den Placierten die Ehrenpreise mit Worten der Anerkennung für ihre Leistungen und den herzlichsten Glückwünschen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die ausländischen Flieger und Gäste bei den Olympischen Spielen in Berlin schöne Tage verleben mögen; das neue Reich begrüße sie mit freudigem Herzen.

Internationaler Kongreß für körperliche Erziehung.

Berlin, 2. August. Die Internationale Wissenschaftliche Gesellschaft für körperliche Erziehung, eine Arbeitsgemeinschaft von Wissenschaftlern, die das Gebiet der Körpererziehung sowohl vom naturwissenschaftlich-medizinischen als auch vom philosophisch-geisteswissenschaftlichen Standpunkt aus forschend betrachten, hält anläßlich der Olympischen Spiele in Berlin einen Kongreß ab.

Die Gesellschaft, der auch der greise Wiederbegründer und Ehrenpräsident der Spiele, Pierre de Coubertin, angehört, ist 1928 bei den Spielen in Amsterdam gegründet worden und hat ihre erste Arbeitstagung seinerzeit in Berlin abgehalten. Vertreten sind in dieser Arbeitsgemeinschaft neben Deutschland, Griechenland, die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Polen, die Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Schweden und Danzig.

Die Festsitzung fand am Sonntag in Anwesenheit von Vertretern des Reichserziehungsministeriums, des Reichssportführers und der Stadtschulbverwaltung im Gymnastikraal des Turnhauses auf dem Reichssportfeld statt. Darbietungen des Zermid-Quartetts und einige Abschnitte aus dem 8. Gesang der Odyssee, vorgetragen von Staatsschauspieler Theodor Loos gaben ihr den feierlichen Rahmen.

Als Präsident der Gesellschaft begrüßte Professor Gaulhofer die Gäste, um dann einen Vortrag über das Thema „Vom Kampf zum Kampfspiel" zu halten. Professor Dr. Jüthner von der Universität Innsbruck berichtete über seine Forschungsergebnisse über den olympischen Diskus und legte dar, welche Funde als echte Stücke der antiken Zeit anzusehen sind.

Jesse Owens schnellster Mann der Welt.

Reichssportfeld, 3. August. Den 100 Meter-Lauf der Männer bei den XI. Olympischen Spielen gewann vor 100 000 Zuschauern der amerikanische Neger Jesse Owens vor seinem farbigen Landsmann Metcalfe und dem Holländer Osendarp. Vorchmeyer wurde Fünfter hinter Wykoff-Amerika vor Strandberg-Schweden.

Jansen-Deutschland erringt Bronzemedaille.

Berlin, 3. August. Beim Wettbewerb der Leichtgewichtler im Gewichtheben gab es einen unerhört spannenden Endkampf. Der Oesterreicher Fein war in Führung gegangen, nachdem er im Drücken 105 kg und im Reißen 100 kg bewältigte, während der Aegypter **Mohammed Ahmed Mesbah** nur 92 kg und 105 kg schaffte. Das Stoßen mußte die Entscheidung bringen. Fein kam bis auf 137½ kg, der Aegypter bereits beim zweiten Versuch auf 142½ kg. Unter ungeheurer Spannung sämtlicher Zuschauer bewältigte er dann auch noch 145 kg und hatte damit die gleiche Kilozahl im Gesamt, wie der Oesterreicher. Das Körpergewicht mußte also entscheiden. Der Aegypter hatte 100 Gramm weniger und wurde dadurch Olympiasieger, mit einer Gesamtkilozahl von 342,5 kg, die zugleich Olympischen und Weltrekord darstellen. Die 145 kg im Stoßen bedeuten gleichfalls eine neue Weltbestleistung.

Hinter dem Oesterreicher Fein belegte der Deutsche Karl **Jansen** mit 327,5 kg einwandfrei den dritten Platz.

Woellke zum Leutnant befördert.

Berlin, 3. August. Der Revieroberwachtmeister Hans Woellke, der als erster deutscher Leichtathlet durch seine prachtvolle Leistung im Kugelstoßen für Deutschland eine Goldmedaille erhalten hat, ist vom Preußischen Ministerpräsidenten auf Vorschlag des Chefs der Ordnungspolizei, General Daluege, zum Leutnant der Schutzpolizei befördert worden.

Er wird in das Polizeisportrefekat, Hauptamt Ordnungsdienst im Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern abkommandiert werden. Nach Einrichtung der geplanten neuen Polizeisportschule wird Leutnant Woellke dort als Sportlehrer Verwendung finden.

Einweihung der Dietrich Eckart-Bühne.

Berlin, 3. August. Die mit Tausenden gefüllte Dietrich Eckart-Bühne, das Theater unter freiem Himmel auf Berlins Reichssportfeld, wurde mit der Uraufführung von Eberhard Wolfgang Moellers „Frankenburger Würfelspiel" eingeweiht. Reichsminister Dr. Goebbels wohnte der Aufführung bei.

Moellers Spiel ist in markig lyrischer Sprache geschrieben. Es wird gehoben durch Chöre, durch Sprechgesang. Auf der herrlichsten Bühne, die es wohl geben mag, wird es vermittelt von jungen Meistern des Sprechens, Mathias Wiemann und Dr. Werner Pfeifer. Ernst Schauspieler, Hörspieler, sind am Werke; ihre Stimmen, bis in feinste Tönungen hinein, werden uns durch wahre Wunder von Tonfängern und Lautsprechern zugeführt, ohne daß die natürlich wirkende Seelen- und Sinnenkraft der Sprechenden entstellt würde. Und Wiemann stand auf der Bühne an, stehen und gehen ab, als wenn alle Welt zum Jüngsten Gerichtstag wallte.

Die Einweihung der Dietrich-Eckart-Bühne bedeutet ein Ereignis, dessen Wirkungen und Folgen kaum zu übersehen sind. Mit dieser Aufführung ist ein ernster Schritt in ein Neuland gewagt worden. Zum ersten Mal wurde auf einer Freilichtbühne von diesem Ausmaß ein Drama gespielt, das eigens für diese Stätte geschrieben ist. Sie haben sich alle bewährt, Dichter, Spielleiter, Darsteller und Techniker. Ein großer Wurf ist gewagt und gelungen.

Der zweite Tag der Wettkämpfe.

Reichssportfeld, 3. August. Obwohl für den Montag vormittag nur die Ausscheidungskämpfe des Hammerwerfens angesetzt waren, hatten sich trotz des wechselnden Wetters 30 000 Zuschauer im Olympia-Stadion eingefunden.

Goldene und Silberne Medaille für Deutschland.

Reichssportfeld, 3. August. In der ersten Entscheidung des zweiten Tages kam Deutschland vor 100 000 Zuschauern und in Anwesenheit des Führers wiederum zu einem Doppelerfolg.

Im Hammerwerfen holte sich der Hamburger Karl Hein mit 56,49 m die **Goldene Medaille** und erreichte gleichzeitig olympischen und deutschen Rekord.

Die **Silberne Medaille** fiel an den Königsberger Erwin Blask mit 55,04 m vor dem Schweden Warngard mit 54,83 m.

Die drei deutschen Teilnehmer konnten sich sämtlich für den Vorkampf zur Entscheidung qualifizieren. Auf den Tennisplätzen des Reichssportfeldes begannen die 42 Teilnehmer des modernen Fünfkampfes mit der zweiten Uebung, dem Degenfechten, während in der Deutschlandhalle um 10 Uhr vormittags die Zwischenkämpfe des freien Ringkampfes ihren Anfang nahmen.

700 schwedische Sportler im Berliner Rathaus.

Berlin, 2. August. Im großen Festsaal des Berliner Rathauses empfing Staatskommissar Dr. Lippert am Sonntag 700 schwedische Sportler und Turner, die am Freitag zum Besuch der Olympischen Spiele in der Reichshauptstadt eingetroffen waren. Er hieß in seiner Begrüßungsansprache auf die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen der beiden blut- und rassevermandten Völker hin, wobei er die starke Sympathie des schwedischen Brudervolkes während des Weltkrieges besonders erwähnte.

Der Leiter der schwedischen Gruppe dankte in herzlichen Worten für den überaus gastfreundlichen Empfang. Er versicherte, daß es allen herzensangelegenheit sein werde, bei ihrer Rückkehr in die Heimat von all diesen herrlichen Eindrücken und dem neuen Deutschland überhaupt zu berichten und gegen alle tendenziösen Lügennachrichten Stellung zu nehmen.

Der Empfang klang aus in einem vierfachen schwedischen Hurra auf das deutsche Volk, seinen Führer und die Hauptstadt Berlin.

Berlin kauft auf der Olympischen Kunstausstellung.

Berlin, 3. August. Auf Veranlassung des Staatskommissars Dr. Lippert hat die Berliner Stadtverwaltung aus der Olympischen Kunstausstellung auf Anregung Hitlers um die Werke „Bogenschützen" von Georges Frederic (Belgien), „Segelregatta" von J. C. A. Goedhart (Holland), „Fußballspieler" von Mario Moschi (Italien), „Wettschwimmen" von Eiho Sato (Japan), „Rückkehr" von Rafael Malczewski (Polen) und „Schußfahrt" von Hugo Siegmüller (Tschechoslowakei) erworben.

Der erste Sonderzug in der KdF-Stadt.

Berlin, 2. August. Schon am Sonntag Morgen herrschte in der KdF-Stadt reges Treiben. Alles war zum Empfang der ersten auswärtigen KdF-Urlaubsbesucher gerüstet. Pünktlich um 9 Uhr 33 trafen 1000 Volksgenossen aus dem Gau Kurmark mit einem Sonderzug aus Neustadt a. d. Tosse auf dem KdF-Bahnhof ein. Gauwart Alt am hieß sie in der KdF-Stadt, die er als „Stadt der Freude" dem „Dorf des Friedens" gegenüberstellte, willkommen.

Anschließend hatten die Arbeitskameraden aus dem Gau Kurmark Gelegenheit, sich von der Großartigkeit der Anlage zu überzeugen. Später besuchten sie die Deutschlandhalle. Nach dem Mittagessen in der KdF-Stadt erfolgte der Abmarsch zum Besuch der Ausstellung „Deutschland".

Um 11 Uhr 42 traf ein weiterer Zug mit tausend Teilnehmern aus Kreuz (Ostbahn) ein.

Einzug der Olympia-Segler in Kiel.

Kiel, 2. August. Am Sonntag kehrten die Olympiasegelmannschaften von 26 Nationen aus der Reichshauptstadt nach Kiel zurück, wo am Montag das Segelolympia nach dem Eintreffen des letzten Fackelläufers mit dem Heißen der Olympiaflagge und dem Entzünden des Olympischen Feuers eröffnet wird.

Schon Stunden vor dem Eintreffen der Segelmannschaften sammelten sich riesige Menschenmassen am Hauptbahnhof der Kriegsmarinestadt. Als die Marschkolonnen der Segelnationen nach der Begrüßung durch Vertreter des Olympiaausschusses und der Stadt Kiel die festlich geschmückte Bahnhofshalle verließen, erklangen flotte Märsche des Musikkorps der Kriegsmarine, das in dem weiten Viereck der Ehrenformationen der Parteigliederungen Aufstellung genommen hatte. Ein dreifaches Kampf-Heil brauste den Olympia-Kämpfern entgegen, die sich bald darauf mit einem Sonderdampfer zum Olympiaheim begaben.

Die ausländischen Segler äußerten sich begeistert über die Eröffnungsfeier in Berlin. So etwas Großartiges — so erzählten sie — hätten sie noch nie erlebt. „Diesen Eindruck", so erklärte ein italienischer Olympiasieger, „werden wir nie vergessen. Wir werden auch nicht vergessen, wie herzlich wir durch die Berliner Bevölkerung empfangen und umjubelt wurden. Deutschland ist schöner als wir es ahnen konnten!"

„Heimat und Weltmeer": Kunstausstellung in Kiel.

Kiel, 2. August. Im Rahmen des Kieler Olympia-Festprogramms wird eine Ausstellung „Heimat und Weltmeer" gezeigt, die am Sonntag vor vielen in- und ausländischen Gästen in der Kieler Kunsthalle mit einer Ansprache des Direktors Dr. Haieloff eröffnet wurde. Diese Ausstellung des schleswig-holsteinischen Kunstvereins gliedert sich in zwei Teile: die Schönheiten Schleswig-Holsteins, die Vielgestaltigkeit seiner Landschaft, die fruchtbaren Marschen und herben Inselandschaften an der Nordseeküste finden in erlesenen Bildern aus dem schleswig-holsteinischen Künstlerschaffen der letzten hundert Jahre ihre künstlerische Prägung.

Der zweite Teil der Ausstellung zeigt 100 Studien des 81jährigen Malers der Weltmeere, Professor Schwarz-Alquist (Hamburg), dessen Bilder in allen Teilen der Welt verbreitet sind. Die Ausstellung fand bei der Eröffnung den besten Anklang nicht nur bei den inländischen, sondern auch bei den ausländischen Teilnehmern.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.